

DHZ Deutsche Handwerks Zeitung

DIE WIRTSCHAFTSZEITUNG FÜR DEN MITTELSTAND

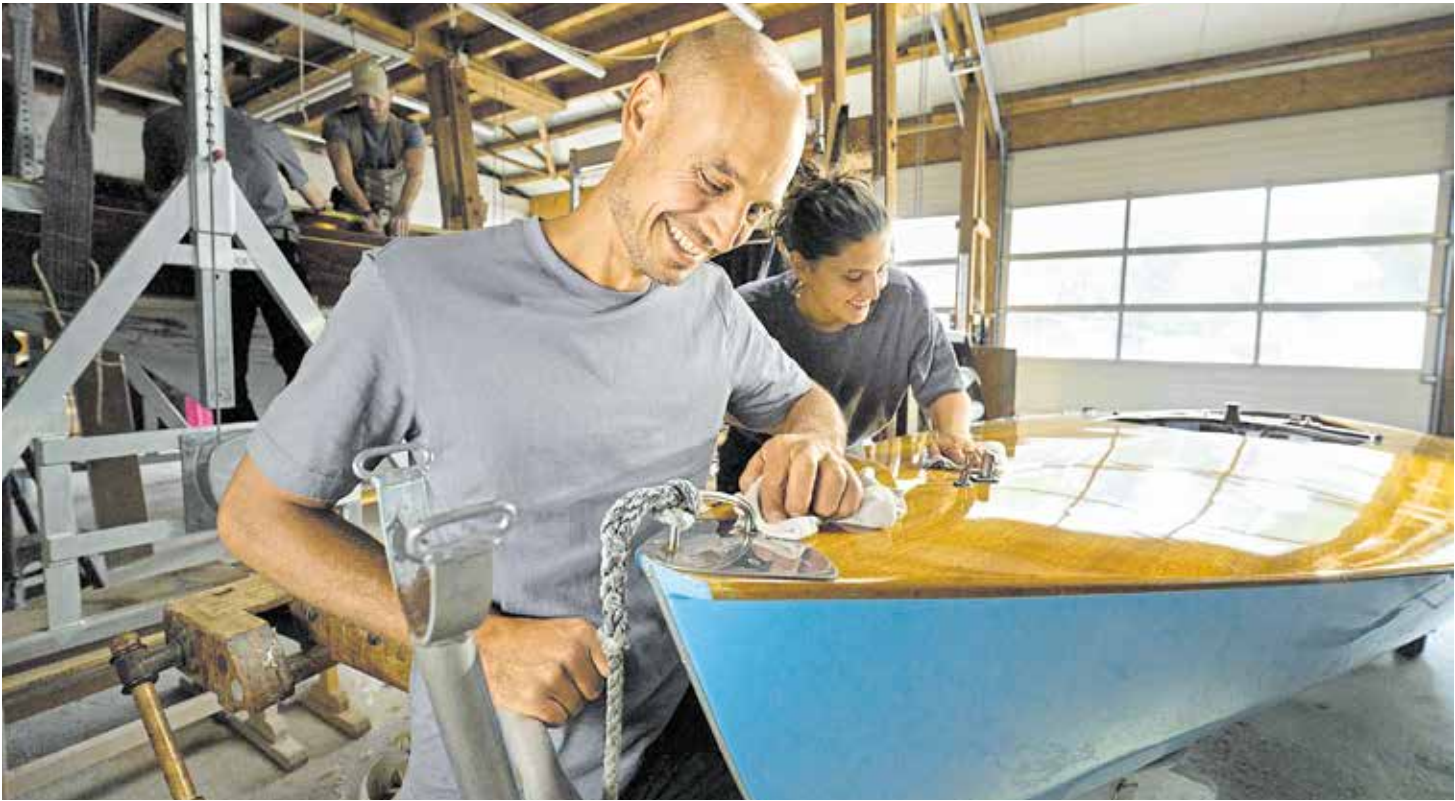
www.DHZ.net | Ausg. 17 | 11. September 2026 | 78. Jahrgang Verkaufte Auflage: 505.009 Exemplare (IVW II/2026)

Karriere mit Gefühl

„Wir machen Karriere mit Gefühl“, lautet im Herbst das Motto der Handwerkskampagne. Bis 31. Oktober stehen vier Menschen im Mittelpunkt, die unterschiedliche Facetten des Handwerks verkörpern: Bootsbaumeister Julian Schunck, Goldschmiedemeisterin Hereza Rosa Schmidtke, Gerüstbaumeisterin Sina Scheffler und Orthopädietechnikermeister Markus Rehm. Am Chiemsee zeigt Schunck, wie Karriere auch vom Zusammenhalt des Teams abhängt. Die Imagekampagne soll das Handwerk ins öffentliche Bewusstsein rücken und junge Menschen für eine Ausbildung begeistern.

Foto: Das Handwerk/Konrad Berthold

Infos zur neuen Kampagne des Handwerks und zum Werbeportal für Betriebe: www.handwerk.de



Betriebe schließen mehr Ausbildungsverträge ab

Junge Menschen zieht es wieder stärker ins Handwerk – Zahlreiche Stellen aber noch unbesetzt **VON KARIN BIRK**

Eine Ausbildung im Handwerk steht bei jungen Menschen offenbar wieder höher im Kurs. „Wie es aussieht, können wir das vierte Jahr in Folge mit steigenden Neuvertragszahlen im Handwerk rechnen“, sagte Handwerkspräsident Jörg Dittrich mit Blick auf die im bisherigen Jahresverlauf neu abgeschlossenen Ausbildungsverträge, deren Zahl über dem Vorjahresniveau liegt. Angesichts der schwierigen wirtschaftlichen Lage, die gerade auch das Handwerk belastet, sei dies eine bemerkenswerte Leistung, umso mehr als die Ausbildungszahlen in der Gesamtwirtschaft zuletzt rückläufig waren. Dittrich verwies darauf, dass es noch zahlreiche unbesetzte Aus-

bildungsplätze gibt und ein Ausbildungsstart bis weit in den Herbst hinein möglich ist. So haben in Bayern Anfang September insgesamt 23.000 junge Leute eine Ausbildung im Handwerk begonnen, ein Zuwachs von vier Prozent im Vergleich zum Vorjahr. Der Präsident des Bayerischen Handwerkstages Franz Xaver Peteranderl sagte: „Künstliche Intelligenz ersetzt in vielen Bereichen der Wirtschaft zunehmend Arbeitsabläufe und Prozesse. Auch im Handwerk unterstützt KI die Mitarbeitenden. Im Gegensatz zu anderen Wirtschaftsbereichen werden Algorithmen handwerkliche Tätigkeiten jedoch nicht ersetzen können.“

Baden-Württemberg hat zum Ausbildungsstart Anfang September mit insgesamt 17.342 neu abgeschlossenen Ausbildungsverträgen ein Plus von drei Prozent verbucht. Auch hier hängt es mit der sich veränderten Arbeitswelt und den gemeinsamen Anstrengungen der Handwerksorganisation, der Ausbildungsbetriebe und vieler Partner in der Berufsorientierung zusammen, wie HandwerkBW-Präsident Rainer Reichhold betonte. Fachkräftesicherung bleibe weiter eine Herausforderung, die auch von der Politik - etwa bei der Ausstattung von Bildungszentren - unterstützt werden müsse. Positive Signale gibt es auch aus Hessen. Die Handwerkskam-

mer Frankfurt-Rhein-Main hat ein Plus von 3,5 Prozent auf 3.143 neue Ausbildungsverträge verzeichnet, die Kammer in Kassel ein Plus von 15 Prozent auf 2.192 Verträge. Die Handwerkskammer in Wiesbaden rechnet ebenfalls mit einer positiven Entwicklung bei den Lehrlingszahlen. In Sachsen hat die Handwerkskammer Dresden bis Ende August insgesamt 2.031 neue Ausbildungsverträge (Vorjahr: 2.058) verbucht. „Diese Zahlen zeigen, das Handwerk hält trotz der Konjunkturlaute an der Ausbildung fest und stemmt sich gegen diesen Trend“, sagte Hauptgeschäftsführer Andreas Brzezinski. Im Kammerbezirk Chemnitz sind die neuen Ausbildungs-

verhältnisse zum 31. August auf 1.942 (Vorjahr: 2.084) Verträge zurückgegangen. „Das kann nur eine Momentaufnahme sein, zumal allein bei der Lehrstellenbörse der Handwerkskammer noch über 400 Stellenangeboten zu finden sind“, betonte Kammerpräsident Frank Wagner. Von der Politik erwartet er, dass noch mehr in die duale Ausbildung investiert werde, als Beispiel nannte er eine Prämie für Ferienpraktika im Handwerk. Damit hat etwa Sachsen-Anhalt gute Erfahrungen gemacht. Wie sich die Zahlen in Sachsen-Anhalt und Thüringen entwickelt haben und was Betriebe motiviert, junge Leute auszubilden, lesen Sie auf **Seite 3**

HANDWERKSKAMMER CHEMNITZ

Landessieger bestimmt

Feinwerkmechaniker Magnus Findeisen von der Werkzeugbau Oertel GmbH in Pockau, Metallgestalter Jonas Möller von der Gebr. Friedrich GmbH aus Dresden und Konstruktionstechniker Nils Jacobsen von der Ostmann und Hempel GmbH aus Dohna haben sich für das Bundesfinale der Deutschen Meisterschaften im Metallhandwerk qualifiziert. Sie setzten sich am 22. August beim Landesausscheid durch, den die Handwerkskammer Chemnitz ausgerichtet hat. **DHZ**



Magnus Findeisen, Jonas Möller und Nils Jacobsen nehmen im November am Bundesausscheid teil. Foto: Robert Spitzner

Streichung der allgemeinen Bonpflicht gefordert

Die Koalition aus CDU/CSU und SPD in Berlin hatte sich im Koalitionsvertrag auf die Einführung einer Kassenpflicht zum 1. Januar 2028 für Geschäfte mit einem jährlichen Umsatz von über 100.000 Euro, die Abschaffung der Bonpflicht sowie die Einführung einer Akzeptanzpflicht von mindestens einer digitalen Zahlungsoption verständigt. Kürzlich hat das Bundesfinanzministerium einen Gesetzentwurf dazu veröffentlicht. Im Rahmen seiner Stellungnahme hat der Zentral-

verband des Deutschen Handwerks (ZDH) zu mehreren Punkten Kritik geäußert beziehungsweise konkrete Anpassungsvorschläge unterbreitet. Für die Wirtschaft seien insbesondere die vorgesehenen Regelungen im Bereich der Registrierkassenpflicht und der elektronischen Belegausgabepflicht von Bedeutung. **DHZ**

Alle Informationen zum Thema finden Sie im Magazin auf der Webseite der Handwerkskammer



Zähes Ringen um die Bereitstellung von Zahlungsbelegen. Foto: Shutterstock/Vesna Cvorovic

SATIRE

Zeitverlust

Jede Sekunde ist kostbar. Das ist es, was uns immer wieder gelehrt wird. Zeit, die einem das Leben schenkt, solle man bewusst erleben, genießen womöglich. Und effektiv nutzen sowieso. Denn Zeit ist schließlich Geld, wie jeder Handwerker weiß. Leute, die Zeit verschwenden oder gar totschiagen, betrachten wir gerne als Müßiggänger. Meist jedoch ist es so, dass einem nach hinten raus die Zeit fehlt, weil sie irgendwo verlorengangen ist. Weil irgendwelche Zeitdiebe einem dieselbe stehlen. Umso mehr muss es einen dann wurmen, wenn das Internationale Büro für Maß und Gewicht uns eine Schaltsekunde streichen will, wie jüngst die „Süddeutsche Zeitung“ berichtete. Schuld seien die Atomuhren. Denn deren Cäsium-Atome richten sich nicht nach den Himmelskörpern. Bisher gab es deswegen immer eine Schaltsekunde obendrauf. Doch plötzlich rotiert die Erde ein wenig schneller. Die Atomuhren sollen deshalb eine Sekunde überspringen. Verwundern darf einen das natürlich nicht, wo sich doch alles immer schneller dreht. Warum sollte Mutter Erde eine Ausnahme bilden? Die Frage ist, wo wir die verlorengegangene Zeit wieder rausholen können. Oder ob wir sie tatsächlich unter Müßiggang verbuchen müssen. **fm**



Foto: Bürgerschaftsstiftung Bamberg/Lara Müller

SACHSEN

Schwerpunkt

Die Generalsanierung der Michaelskirche in Bamberg – ein Leuchtturmprojekt der Denkmalpflege. **Seite 4**

Berufskleidung

Berufs- und Schutzoutfits sowie Sicherheitsschuhe speziell für Frauen. **Seite 12**

Reportage

Wie eine bayerische Schreinerfamilie die Entwicklung einer Sauna vorantreibt. **Seite 16**

HANDWERKSKAMMER CHEMNITZ

Drei Jubiläen, eine Familiengeschichte

50 Jahre Aurich-Dach: Meisterbriefe, Erinnerungen und viel zu feiern

Gleich drei Jubiläen gab es am 1. August bei der „AurichDach GmbH“ in Jahnsdorf zu feiern. Das Unternehmen besteht seit genau 50 Jahren. Michael Aurich bekam außerdem von Handwerkskammer-Vorstandsmitglied Heiko Schmidt den Goldenen, sein Sohn Tino den Silbernen Meisterbrief überreicht.

Von dem Überraschungsbesuch aus der Handwerkskammer wussten die beiden Handwerksmeister nichts. Tino Aurichs Frau Nadine hatte ihn heimlich organisiert. Beide freuten sich sehr darüber – zumal der 47-Jährige an sein silbernes Meisterjubiläum gar nicht mehr gedacht hatte. Zahlreiche Gratulanten hatten sich eingefunden, um gemeinsam zu feiern. Einen tänzerischen Gruß gab es von den „Little Diamonds“, den jüngsten Akteuren des Jahnsdorfer Carnivalsvereins. Die Mädchen mussten ihren Auftritt nach mehrfachen Zugabe-Rufen sogar wiederholen. Beifall gab es dafür natürlich auch vom derzeitigen Geschäftsführer des Unternehmens, Tino Aurich. Er gab danach allen Gästen einen kurzen



Heiko Schmidt (Mitte) überbrachte Glückwünsche, die Betriebsjubiläumsurkunde und die Ehrenmeisterbriefe persönlich. Foto: Jan Görner

Einblick in die Firmengeschichte. Diese begann in „tiefsten DDR-Zeiten“, wie er seinen Vater zitierte.

Dankbar für die Familie
Tino Aurich führt die „Aurich-Dach GmbH“ seit 2009. Seinen Meisterbrief hatte er bereits 2001 abgelegt. Dankbar ist er seiner Fa-

milie für ihre Unterstützung. So hinterließ ihm sein Vater einen gesunden und stabilen Betrieb. Und seine Mutter Martina leitete als zweite Geschäftsführerin bis 2020 den kaufmännischen Bereich.

Danach übernahm Tino Aurichs Frau Nadine diese Aufgabe als Angestellte. Sein Vater steht

ihm aber nach wie vor mit Rat und Tat zur Seite. „Er redet mir auch nicht hinein“, versicherte Tino Aurich. Im Gegenteil – oft habe sein Vater mit seinen Prognosen Recht gehabt. „Ich hätte vielleicht das eine oder andere Mal mehr auf ihn hören sollen“, so der Handwerksmeister.

In die Firma ist Tino Aurich von Kindesbeinen an hineingewachsen. Eine andere Wahl gab es für ihn, eigenen Ausführungen zufolge, nicht. Sein Vater Michael Aurich hatte den Beruf im Unternehmen seines Vaters, Arno Aurich, gelernt. Im Krieg hatte der einen Unterarm verloren. Das hielt ihn jedoch nicht davon ab, nach Versuchen in anderen Berufsfeldern wieder aufs Dach zurückzukehren. Eine eigens für ihn angefertigte Unterarmprothese machte das möglich.

Mit 23 zum eigenen Betrieb
Als Jungmeister war Michael Aurich gerade 23 Jahre alt. Da sein Vater noch vier Jahre bis zur Rente hatte, machte er sich ebenfalls selbstständig. Ein Problem sei das damals nicht gewesen, wie er betonte. Allerdings blieb es

nach wie vor mehr als schwierig, an Material und Werkzeug zu kommen. So erzählte Michael Aurich von der Knappheit bei Nägeln im Süden der DDR. Da im Norden viele Reetdächer gebaut wurden, waren sie dort zu haben. Also holte Michael Aurich die Nägel von der Küste.

Neustart nach der Wende
Nach der Wende wurde für ihn alles anders. Plötzlich musste er lernen zu kalkulieren. In der DDR lagen Tabellen für die Abrechnung vor, an die er sich halten musste. Mit der Marktwirtschaft hatten diese ausgedient. Auf einer Vielzahl von Lehrgängen machte er sich fit für die neue Zeit. Seine Werkstatt hatte er damals gemeinsam mit seiner Frau gebaut. „Sie hat gemischt und ich habe gemauert“, erinnert sich der 73-Jährige an die nicht immer leichte Zeit.

Über die Übernahme seines Geschäfts durch seinen Sohn hatte er sich damals sehr gefreut. So wird das Schaffen seiner Familie fortgeführt. Derzeit gehören zum Unternehmen auch noch vier Gesellen.

VerAplus: Damit die Ausbildung gelingt

Projekt unterstützt Azubis und Ausbildungsbetriebe während der Ausbildung

Der Start in die Ausbildung ist für viele junge Menschen ein großer Schritt. Es warten neue Aufgaben, ungewohnte Abläufe und die erste Verantwortung im Betrieb. Nicht immer läuft es reibungslos: Manche Auszubildende hadern mit dem Lernstoff, andere haben Schwierigkeiten am Arbeitsplatz oder zweifeln an sich selbst.

Damit sich Herausforderungen wie diese nicht türmen oder gar zum Ausbildungsabbruch führen, gibt es VerAplus. Das Mentoringprogramm des Senior Expert Service (SES) bringt Auszubildende mit Fach- und Führungskräften im Ruhestand zusammen – Ehrenamtliche, die zuhören und Ratschläge geben, wo Hilfe nötig ist. „Es sind in der Regel nicht die fertigen Antworten, die den Unterschied machen. Da sein, Mut zusprechen und gemeinsam nach Lösungen suchen – das ist das Erfolgsrezept“, sagt Stefanie Mura, Leiterin des Programms.

Die Nachfrage nach Unterstützung ist groß: Seit 2008 hat VerAplus mehr als 28.000 Auszubildende begleitet, 4.869 von ihnen 2025. Hinzu kommt eine überaus positive Resonanz: So würden 95 Prozent der Azubis VerAplus weiterempfehlen, 81



VerAplus sucht bundesweit Menschen im Ruhestand, die ihr Fachwissen weitergeben möchten. Foto: shutterstock/goodluz

Prozent berichten von einem Motivationsschub, und knapp 80 Prozent geben an, ihr persönliches Ziel erreicht zu haben.

Hintergrund: Der SES ist die größte Ehrenamtsorganisation für Fach- und Führungskräfte im Ruhestand oder in einer beruflichen Auszeit. Partner des SES bei VerAplus ist unter anderem der Zentralverband des Deutschen Handwerks. Das Projekt wird gefördert vom Bundesbildungsministerium im Rahmen der Initiative Bildungsketten.

SES-Regionalbeauftragter Chemnitz:
Roland Zilly, jahnsdorf@ses-buero-dresden.de, Ansprechpartnerin der Handwerkskammer: Kristin Weber, Tel. 0371/5364-173, k.weber@hwk-chemnitz.de

Wo der Meister eine lange Tradition hat

Fünf Meisterbriefe hängen bereits im Treppenhaus der Holzbildhauerei Matthias Dietzsch in Geyer – nun kam der sechste hinzu

Kurt Dietzsch hat seinen Meisterlehrgang 2025 als Jahrgangsbester bestanden. Er ist nun Meister des Drechsler- und Holzspielzeugmacherhandwerks und des Elfenbeinschnittens. Seine Schwester Theresa hat denselben Meisterbrief seit Jahren. Beide bilden die fünfte Generation mit einem Meisterbrief in der Holzbildhauerei von Matthias Dietzsch in Geyer.

Dabei waren die ersten drei Vorfahren noch Posamentierer. Diese Tradition geht bis auf das Jahr 1872 zurück. Eine Posamentiermaschine aus dieser Epoche befindet sich noch heute im Erdgeschoss des Hauses in Geyer. Kurt Dietzschs Vater Matthias führt aktuell die Geschäfte. 1978 machte er sich mit seiner Holzbildhauerei selbstständig.

Sein Sohn wuchs wie seine Schwester in das uralte Handwerk hinein. Schon mit sechs Jahren lernte Kurt in der AG Schnitzen den Umgang mit dem Werkstoff Holz. Zwischen 2012 und 2015 absolvierte er seine Lehre im väterlichen Betrieb. Zur Berufsschule fuhr er nach Seiffen. „Die Ausbildung war sehr gut und umfassend“, erinnert sich der 30-Jährige. 2017 begann er dann mit seinem Meisterkurs. Die Teile eins bis drei schloss er bis 2020 ab. Danach musste er aus gesundheitlichen Gründen eine Pause einlegen. Es folgte zudem ein Jahr in Australien. Das Work-and-Travel-Visum im Gepäck wollte er gemeinsam mit einem Freund ein-



Das Drehseln ist Kurt Dietzschs Leidenschaft und feste Aufgabe im Familienunternehmen. Foto: Jan Görner

fach mal raus. In der Fremde hat er viele Erfahrungen gesammelt, arbeitete als Hausmeister in einer Buswerkstatt, als Barkeeper und als Muschelzüchter: „Das war eine sehr schöne Zeit.“

Danach absolvierte er den vierten Teil des Meisterlehrgangs – aus zwei Gründen: Zum einen wollte er beenden, was er angefangen hat. Die Arbeit füllt ihn aus und er sieht einen Sinn darin. Außerdem möchte er gerne das Erbe seiner Familie fortsetzen. Obwohl sein Vater mittlerweile 75 Jahre alt ist, führt er das Unternehmen immer noch. Genau geregelt ist die Übergabe an seine Kinder derzeit noch nicht. Matthias Dietzsch braucht seine Arbeit. Jeden Tag steht er in der Werkstatt.

Bekannt ist das Unternehmen für seine Pyramiden. Deren Stil

hat Tradition. Zu erkennen sind sie an den gedrehten Türmen, Rosetten, Treppen, Säulen und Doppelsäulen. „Sie sind sehr aufwändig und mit ganz viel Liebe zum Detail aufgebaut“, erklärt Kurt Dietzsch. Neben dem Neubau von Pyramiden bietet die Familie auch deren Restauration und Reparatur an. Vater, Tochter und langjährige Mitarbeiter schnitzen Figuren aller Art, Krippen, Bierwagen, Pferdegespanne und vieles mehr. Außerdem nehmen sie typische Bildhauerarbeiten vor.

Dass sich das Unternehmen abseits der großen Kunsthandwerkerzentren Seiffen, Olbernhau und Grünhainichen befindet, scheint kein Problem zu sein. Schließlich gibt es auch hier neugierige Touristen, die in das Geschäft hereinschneien. „Außerdem hat sich herumgesprochen, was wir unserer Kundschaft bieten können“, weiß Kurt Dietzsch aus Erfahrung. Er blickt zuversichtlich in die Zukunft und sieht in hochwertiger Handwerkskunst und den traditionellen Weihnachtspyramiden eine gesicherte Aufgabe. Ihr christlicher Glaube gibt der Familie den nötigen Rückhalt. Sie hoffen auf den „Segen Gottes für das ehrbare Handwerk“, wie der 30-Jährige betont.

Tip: Der nächste Vorbereitungskurs Drechsler- und Holzspielzeugmachermeister Teil I/II startet im August 2027. Es sind noch Plätze frei! Ansprechpartner: Mike Bernhardt, Tel. 0371/5364-170, m.bernhardt@hwk-chemnitz.de

Verpackung

Handwerk fordert Änderungen

Die Europäische Kommission arbeitet derzeit an den Regeln für nationale Herstellerregister im Rahmen der EU-Verpackungsverordnung (PPWR). Besonders kleine Handwerksbetriebe mit Lieferungen ins EU-Ausland könnten durch zusätzliche Registrierungen und Bevollmächtigte belastet werden. Der Sächsische Handwerkstag dringt deshalb auf Änderungen.

Präsident Uwe Nostitz fordert, die neue EU-Verpackungsverordnung zunächst aussetzen und auf Kontrollen zu verzichten, solange wesentliche Unsicherheiten bestehen. Betroffen seien beispielsweise Bäcker, Holzspielzeugmacher, Tischler oder Juweliere, die kleine Mengen oder saisonale Produkte ins Ausland versenden. Für solche Betriebe stünden der Aufwand und Kosten teilweise in keinem wirtschaftlichen Verhältnis zum Exportgeschäft. Nostitz fordert deshalb von Staats- und Bundesregierung, sich in Brüssel für rechtssichere Regeln und Schwellenwerte für kleine Hersteller einzusetzen.

Hintergrund: Die PPWR soll die Regeln für Verpackungen innerhalb Europas vereinheitlichen. Für Betriebe mit grenzüberschreitendem Geschäft können damit jedoch zusätzliche Pflichten verbunden sein, etwa Registrierungen in nationalen Herstellerregistern oder die Benennung von Bevollmächtigten in anderen EU-Staaten. Hinzu kommen Berichts- und Compliancepflichten. Einzelheiten müssen noch durch einen Durchführungsrechtsakt konkretisiert werden. Gerade für einen Handwerksbetrieb, der nur wenige Produkte im Jahr in andere EU-Länder versendet, können Aufwand und Kosten erheblich sein.

Ansprechpartner: Torsten Gerlach, Tel. 0371/5364-311, t.gerlach@hwk-chemnitz.de

Neue Vergütungen

Elektrohandwerk

Die Handwerkskammer Chemnitz bittet alle ausbildenden Unternehmen im Elektrohandwerk nachfolgende Vergütungssätze für ihre Lehrlinge zu beachten:

- Neue Vergütungen ab 01.08.2026
- 1. Lehrjahr 900 Euro
 - 2. Lehrjahr 950 Euro
 - 3. Lehrjahr 1.000 Euro
 - 4. Lehrjahr 1.050 Euro
- Neue Mindestausbildungsvergütungssätze für neue Lehrverträge ab 01.01.2026 (ohne Tarif-Vertrag):
- 1. Lehrjahr 724 Euro
 - 2. Lehrjahr 854 Euro
 - 3. Lehrjahr 977 Euro
 - 4. Lehrjahr 1.014 Euro

Ansprechpartnerin: Cornelia Heinzmann, Tel. 0371/5364-157, c.heinzmann@hwk-chemnitz.de

IMPRESSUM

HANDWERKSKAMMER CHEMNITZ

09116 Chemnitz, Limbacher Str. 195, Tel. 0371/5364-234, m.winkelstroeter@hwk-chemnitz.de
Verantwortlich: Hauptgeschäftsführer Markus Winkelströter

Neuer Sachverständiger nimmt Arbeit auf

Maik Linke im Maurer- und Betonbauerhandwerk vereidigt

Schon früh stand für Maik Linke fest, dass er einmal Häuser sanieren möchte. Geprägt durch die Baufirma des Vaters, Ferienjobs auf der Baustelle und seine Ausbildung zum Maurer hat er nun viele Jahre später nicht nur dem Meisterabschluss als Maurer- und Betonbauermeister, sondern führt auch seit 2021 das Familienunternehmen in Elsterberg im Vogtland weiter. Seine Ziele hatte er immer klar vor Augen: „Mich haben im Bau schon immer die schwierigen und komplexen Aufgaben gereizt. Unternehmerisch wäre es wahrscheinlich einfacher gewesen, sich stärker auf standardisierbare Arbeiten zu konzentrieren. Stattdessen musste ich mich immer wieder neu in Konstruktionen, Schäden und technische Zusammenhänge hineinendenken. Die dabei gesammelte praktische Erfahrung möchte ich heute gezielt in meine Sachverständigentätigkeit einbringen.“ Mit der Vereidigung zum Sachverständigen im Maurer- und Betonbauhandwerk hat sich Maik Linke ganz bewusst für eine weitere verantwortungsvolle Aufgabe entschieden: „Sie zwingt dazu, tiefer in Regelwerke, Zusammenhänge und



Maik Linke (li.) ist Spezialist für Bausanierung und wird sein Fachwissen jetzt auch als Sachverständiger einbringen.

Foto: Romy Weisbach

Hintergründe einzusteigen und bietet gleichzeitig die Möglichkeit, die Qualität im Bauwesen aktiv mitzugestalten.“

Im öffentlichen Verzeichnis bundesweiter Sachverständiger ist Maik Linke nun unter seiner Adresse Görschnitz 23 in 07985 Elsterberg unter Tel. 036621/268935 und E-Mail: buero@gut-achten-linke.de auffindbar.

Sie sind an einer Tätigkeit als öffentlich bestellter und vereidigter Sachverständiger im Handwerk interessiert? **Ansprechpartner** ist Harald Kleinhempel, Tel. 0371/5364-247, recht@hwk-chemnitz.de

Der Experte für Trachten

Markus Seiler ist einer der letzten Schneidermeister, der noch traditionelle Bergmannstrachten herstellt

Im Erzgebirge und rund um Freiberg prägt der Bergbau bis heute zahlreiche Traditionen. Die Trachten der Bergleute sind eine davon, die bis heute von Vereinen und wenigen verbliebenen Experten bewahrt und gepflegt wird. Vermutlich der einzige Damen- und Herrenschneidermeister, der sich mit diesen Trachten schon sein ganzes Leben beschäftigt, ist Markus Seiler aus Marienberg. Er hat einen dicken Katalog mit allen Varianten der Bergbautrachten, die in der Region überliefert sind. Deshalb macht einen großen Teil seiner Arbeit auch eben diese Anfertigung von traditioneller Bergmannskleidung aus - mit allen ihren Feinheiten und Details. „Dabei unterscheidet man zwischen Paradedrachten und Alltagstrachten“, erklärt der 51-Jährige. „So eine Tracht besteht je nach Ausführung aus vielen verschiedenen Teilen: zu einer Häuertracht gehören zum Beispiel ein Hut, ein Kittel, die Hose, ein Arschleder und Kniebügel. Diese werden alle bei uns gefertigt.“

Das Wissen darüber hat Markus Seiler quasi von Kindes-

beinen an mitbekommen. Statt in der Kinderkrippe mit Autos, spielte er unterm Zuschnittisch mit Knöpfen. Kein Wunder also, dass er später den Wunsch äußerte auch ins Maßschneiderhandwerk zu gehen: „Meine Eltern waren allerdings zu der Zeit gar nicht überzeugt davon - lief es doch zur Wendezeit nicht wirklich gut mit den Aufträgen.“ Doch er setzte sich durch, fing Anfang der 90er Jahre eine Lehre zum Herrenmaßschneider an und schloss 2001 den Meister an. Dass das nun schon 25 Jahre her ist, belegt ab sofort der Silberne Meisterbrief, den er jetzt von der Handwerkskammer für seine langjährige Tätigkeit bekommen hat.

Das kleine Geschäft mit angeschlossener Werkstatt in der Baderstraße in Marienberg ist heute gut frequentiert. Immer wieder kommen die verschiedensten Vereine und auch Privatleute oder Stadt- und Landesoberhäupter, die Trachtenkleidung in Auftrag geben. Und solange diese Traditionen noch gepflegt werden, wird sicherlich auch Markus Seiler gebraucht.



Markus Seiler nimmt Maß bei Bergbruder Marcel Sehm. Er ist Mitglied der Bergbrüderschaft Geyer und braucht einen neuen Häuerkittel.

Foto: Romy Weisbach

Das Fahrrad im Schrank

Im Bürgergarten Stollberg zeigten die Meisterschüler, wie vielseitig, kreativ und einzigartig ihre Arbeit mit Holz und Glas ist

Arno Fröbel hatte am 22. August alle Hände voll zu tun. Viele Besucher standen im Bürgergarten Stollberg Schlange vor seinem Meisterstück und wollten genau wissen, wie der junge Tischler sein Exponat „Veloform“ gebaut hat. „Veloform ist ein Schrank, um sein Fahrrad schön zu verstauen und zur Schau zu stellen. Man hat einen Griff mit dem sich beide Türen öffnen lassen und das Fahrrad heraus-schwenken kann. So kann man direkt herantreten und das Fahrrad bequem und komfortabel herausnehmen“, erklärt der Handwerker, der bei Möbelwerkstätten Härtig in Mittelbach arbeitet.

Blickt er auf die vergangene Zeit in der Meisterschule zurück, hebt er insbesondere den kollegialen Zusammenhalt und den Teamgeist hervor. Er habe viele Freunde gefunden und sich weiterentwickelt. „Vom Stundenvolumen her war das schon eine immense Arbeit. Ich denke, andere Meister können das nachvollziehen, wie es ist, etwas zu konstruieren, zu entwerfen und dann zu bauen. Aber jetzt können wir alle wirklich sehr stolz auf uns sein, dass wir das geschafft haben“, so der 22-Jährige weiter. In seinem Jahrgang schloss er als Bester ab, sein Meisterstück wurde zudem vom Fachverband Sachsen für die „Gute Form“ - den sächsischen Meisterpreis im Tischlerhandwerk - in Dresden nominiert.

Insgesamt 24 junge Tischler zeigten bei der feierlichen Ausstellung in Stollberg, was sie im Rahmen der Meisterausbildung gelernt und entwickelt haben. Zu ihnen gesellten sich sieben Gla-



Arno Fröbel mit seinem Schrank „Veloform“. Mit seiner Leistung war der Erzgebirger einer der Jahrgangsbesten.

Foto: Robert Werner

ser, die ihre Exponate ebenfalls Freunden, Familie und Besuchern präsentierten. Neben großen ansehnlichen Fenstern wurden auch Bleiverglasungen mit verschiedenen Motiven, wie zum Beispiel einem schicken Mercedes C126 oder der Schneeeule von Harry Potter, erstellt. Ein ganzes Bleiglasfenster fertigte in 64 Arbeitsstunden Johannes Kunze. „Es ist wie ein großes Puzzle, wobei die gefertigten Glaszuschnitte mit Bleiprofilen eingefasst werden. Erst dann entfalten sich die Farben richtig“, erklärte der 23-Jährige, der aus Sülzetal in Sachsen-Anhalt kommt, in einem Interview mit der Freien Presse. Nun darf er sich fortan Glasermeister nennen - die Nachfolge im elterlichen Betrieb scheint gesichert, wie Johannes Kunze sagt: „Ich möchte mich in dem Beruf entfalten und eines Tages den Betrieb übernehmen.“

Zufrieden sowohl mit den Ergebnissen als auch mit der Ausstellung selbst war Marcel Giers-

berg, Dozent an der Handwerkskammer Chemnitz und Vorsitzender des Meisterprüfungsausschusses. Er rückte vor allem die Komplexität einiger Meisterstücke in den Fokus: „Wir haben dieses Jahr die Messlatte nochmal ein bisschen nach oben gelegt. Wir haben Bleiverglasungen, wir haben eine Sauna, eine formverleimte viertelgewendete Treppe, einen Spieltisch oder einen Humidor. Es sind wieder viel Zeit, Herzblut und Schweiß aufgebracht worden, um hier tolle Exponate auszustellen. Jeder der hier steht, kann wirklich stolz auf sein Handwerk sein.“

Alle Fotos von der Ausstellung der Meisterstücke in Stollberg finden Sie auf www.hwk-chemnitz.de/presse/mediencenter.

Tip: Die nächsten Vorbereitungskurse Tischler- und Glasermeister, Teil I/II, Teilzeit starten jeweils am 6. November 2026. Es sind noch Plätze frei. Ansprechpartner ist Mike Bernhardt, Tel. 0371/5364-170, m.bernhardt@hwk-chemnitz.de

Lieferketten, Bauen im Bestand und Pflanzaktionen

Teil 3 der Vorstellung der Preisträger des diesjährigen Umweltpreises

Bauen, essen, lernen - Nachhaltigkeit wird im Handwerk gelebt. Im dritten Teil der Vorstellung der Preisträger erfahren Sie unter anderem, wie man mit Holz nachhaltig bauen kann und schon der nächsten Generation Handwerk Umweltbewusstsein nahegebracht wird:

Wunderlichs Backstuben im vogtländischen Oelsnitz verbinden traditionelle Backkunst mit regionalen Rohstoffen und nachhaltigen Produktionsprozessen. Eigene Anbauflächen, kurze Lieferketten und energieeffiziente Technologien prägen das Konzept. Gleichzeitig werden soziale Aspekte wie bessere Arbeitszeiten für Mitarbeitende berücksichtigt. Das Unternehmen zeigt, wie Nachhaltigkeit zur gelebten Unternehmensphilosophie wird.

Mit der Aufstockung eines Bestandsgebäudes in Holz100-Bauweise setzt die CMF GmbH aus Lichtenau auf kreislauffähige Konstruktionen. Ergänzt durch eine Photovoltaikanlage wird die Energieeffizienz des Unternehmens deutlich verbessert. Das Projekt zeigt, wie nachhaltiges Bauen auch im Bestand erfolgreich umgesetzt werden kann.

Durch die Neuausrichtung auf den Blockhausbau mit regionalen Rundstämmen verfolgt Toni



In der Gemeinhardt Service GmbH wird schon der Azubi-Nachwuchs bewusst und aktiv in Umweltprojekte, wie hier eine Baumpflanzaktion, integriert.

Foto: Gemeinhardt Service GmbH

Kühn aus Taura mit seinem Unternehmen Brettwerk einen besonders ressourcenschonenden Ansatz. Der Verzicht auf industrielle Verarbeitung reduziert den Energieeinsatz erheblich. Gleichzeitig entstehen langlebige Gebäude mit hoher ökologischer Qualität. Das Projekt steht für einen ursprünglichen Umgang mit dem Werkstoff Holz.

Die Gemeinhardt Service GmbH aus Roßwein wurde für die beispielhafte Integration von Umweltschutz in die Ausbildung ausgezeichnet. Auszubildende werden aktiv in nachhaltige Projekte eingebunden, übernehmen Verantwortung und entwickeln ein Bewusstsein für Umweltfragen. Pflanzaktionen, regionale Kooperationen und praktische Projekte

machen Nachhaltigkeit erlebbar. Das Engagement zeigt, wie wichtig die Verknüpfung von Fachkräfteentwicklung und Umweltbildung für die Zukunft ist. Aus der Geschäftsführung des Unternehmens heißt es: „Als Mitglied der Gemeinwohl-Ökonomie-Bewegung glauben wir fest daran, dass eine ethische und wertorientierte Weiterentwicklung unseres Unternehmens gute Rahmenbedingungen und Chancen für unsere Mitarbeiter und die Menschen in unserer Region schafft. Wirtschafts- und Sozialleben sind für uns deshalb untrennbar miteinander verbunden.“

Ansprechpartner Umweltpreis: Sören Ruppik, Tel. 0371/5364-214, s.ruppik@hwk-chemnitz.de

Neue Botschafter

Handwerk zeigt Verantwortung

Mandy Haase von der EMES Holding GmbH in Amtsberg, Richard Glöckner, Tenor am Eduard-von-Winterstein-Theater in Annaberg-Buchholz, und Volkmar Viehweg, Bürgermeister von Stützengrün, eint eine tiefe Verbundenheit mit dem Erzgebirge. Deshalb dürfen sie sich seit dem 21. August „Botschafter des Erzgebirges“ nennen. Ernannt wurden sie beim Unternehmerabend unter dem Motto „Tief verwurzelt. Hochmodern.“ in der Brauerei Zwönitz.

Mandy Haase aus Weißbach vertritt dabei das Handwerk: Sie hat vor 25 Jahren die EMES Holding GmbH in Amtsberg gegründet und steht für wirtschaftliche Verantwortung und regionale Wertschöpfung, wie die Wirtschaftsförderung Erzgebirge betont. Mit der Auszeichnung würdigt das Regionalmanagement Menschen, die ihre Heimat auf besondere Weise sichtbar machen und sich in ihrem Umfeld für deren Entwicklung einsetzen.

Holzbaupreis

Bauprojekte gesucht

Holz als Bau- und Werkstoff nimmt eine immer wichtigere Rolle ein. Kein anderes Material vereint mehr positive Eigenschaften miteinander. Insbesondere die Energieeffizienz und Klimaschutzleistung müssen anerkannt werden. Aber auch die vielfältigen Verwendungsmöglichkeiten zeichnen Holz als zukunftsfähigen Bau- und Werkstoff aus. Der Holzbaupreis Sachsen 2026 prämiiert Bauwerke, Projekte und Produkte, die diese Kriterien erfüllen und damit eine Vorbildfunktion einnehmen.

Teilnahmebedingungen, Unterlagen und weitere Informationen unter www.holzbaupreis-sachsen.de

Gute Bilanz

Nachfolgepreis Meilenstein

Die Bürgschaftsbank Sachsen zieht nach Abschluss der Bewerbungsphase für den Sächsischen Meilenstein 2026 eine überaus positive Bilanz: 76 Unternehmen aus verschiedensten Regionen und Wirtschaftssektoren haben sich in diesem Jahr für die renommierte Auszeichnung beworben.

Der Preis würdigt seit 2011 Nachfolger, die Verantwortung für einen bestehenden Betrieb übernommen haben, diesen zukunftsorientiert weiterentwickeln und Arbeitsplätze sichern. Die Nominierten werden bei regionalen Netzwerk-Events in Chemnitz, Leipzig und Dresden bekanntgegeben. Das Netzwerk-Event Nachfolge in Chemnitz findet am 22. September ab 18 Uhr im Oberdeck der Firma Tuffner statt. Eine Voranmeldung ist nötig: saechsischer-meilenstein.de.

Ansprechpartner: Sören Ruppik, Tel. 0371/5364-214, s.ruppik@hwk-chemnitz.de



Der Abschlussjahrgang 2026 mit seinen Gesellenstücken. Foto: Kristian Hahn

Freisprechung in Seiffen

Junge Fachkräfte führen einzigartiges erzgebirgisches Handwerk in die Zukunft

Am 14. August wurden in Seiffen elf Holzspielzeugmacherinnen und Holzspielzeugmacher sowie zwei Drechsler feierlich freigesprochen. Nach drei Jahren intensiver Ausbildung beginnt für die jungen Fachkräfte damit ein neuer beruflicher Abschnitt.

Der Verband Erzgebirgischer Kunsthandwerker und Spielzeughersteller e.V. ist seit 1995 Träger der Verbundausbildung. „In meinem Kalender stehen jedes Jahr unzählige Termine, aber auf keinen freue ich mich so sehr wie auf die Freisprechung unserer Lehrlinge und Facharbeiter“, betonte Verbandsgeschäftsführer Frederic Günther. Die Bedeutung dieses Tages sei für die Zukunft des erzgebirgischen Kunsthandwerks kaum hoch genug einzuschätzen.

Hinter den Absolventen liegen drei Jahre intensiver Ausbildung, geprägt von handwerklicher Arbeit, Fleiß, Durchhaltevermögen und Kreativität. Dabei haben sie traditionelle

Handwerkstechniken erlernt, die die jahrhundertealte kulturelle Identität des Erzgebirges prägen. Wie groß die gestalterische Bandbreite ist, zeigen die Gesellenstücke. Von Spieldosen über Räucherfiguren bis hin zu einem Spielekasten verbinden die Arbeiten traditionelle Techniken mit den Ideen und der Formsprache der jungen Holzspielzeugmacher und Drechsler. Von der ersten Skizze über die Auswahl und Bearbeitung des Holzes bis zum letzten Pinselstrich planen, gestalten und fertigen die Auszubildenden ihre Arbeiten mit Unterstützung ihrer Ausbildungsbetriebe.

„Erzgebirgisches Kunsthandwerk ist selbsterklärend schön. Es fasziniert und begeistert Menschen - nicht nur bei uns im Erzgebirge, sondern auf der ganzen Welt“, sagte Günther. Dass diese Tradition lebendig ist und sich immer wieder weiterentwickelt, habe der Abschlussjahrgang 2026 während seiner Ausbildung in besonderer Weise gezeigt.

Neue Regeln für Umweltwerbung

Künftig strengere Vorgaben für Nachhaltigkeits- und Umweltaussagen

Wer Produkte oder Dienstleistungen mit Begriffen wie „nachhaltig“, „umweltfreundlich“ oder „klimaneutral“ bewirbt, muss künftig genauer hinschauen. Mit der Änderung des Gesetzes gegen den unlauteren Wettbewerb (UWG) setzt Deutschland die EU-Richtlinie (EU) 2024/825 um. Ziel ist es, Verbraucher besser vor irreführenden Umweltversprechen zu schützen und für mehr Transparenz beim nachhaltigen Konsum zu sorgen. Viele Betriebe setzen bereits auf langlebige Produkte, regionale Wertschöpfung oder ressourcenschonende Verfahren. Diese Stärken können weiterhin kommuniziert werden – allerdings nur dann, wenn entsprechende Aussagen nachvollziehbar belegt werden können. Pauschale Werbeaussagen ohne belastbare Grundlage bergen künftig ein höheres rechtliches Risiko. Was ist zu beachten?

Betriebe sollten insbesondere ihre Werbemittel, Internetseiten und Social-Media-Kanäle überprüfen. Zu beachten sind unter anderem: Umwelt- und Nachhaltigkeitsaussagen müssen konkret und nachweisbar sein. Allgemeine Begriffe wie „grün“, „umweltfreundlich“ oder „nachhaltig“ dürfen nicht ohne Erläuterung oder Beleg verwendet werden.

Freiwillige Nachhaltigkeitssiegel sind nur zulässig, wenn sie auf



Greenwashing kommt dann ins Spiel, wenn Unternehmen ihre Produkte oder das Unternehmen selbst als umweltfreundlich darstellen, ohne dies tatsächlich belegen zu können.

Foto: shutterstock/Francesco Scatena

einem anerkannten Zertifizierungssystem beruhen. Aussagen zur Haltbarkeit, Lebensdauer oder Reparierbarkeit von Produkten müssen zutreffend und überprüfbar sein. Und wer mit Klimaneutralität wirbt, sollte transparent darstellen, worauf sich diese Aussage stützt.

Genau hinsehen

Für viele Handwerksbetriebe bedeutet dies keine grundlegende Neuausrichtung, sondern eine sorgfältige Überprüfung der bestehenden Kommunikation. Wer konkrete Fakten nennt, Zertifizierungen korrekt verwendet und Werbeaussagen dokumentieren

kann, ist gut auf die neuen Anforderungen vorbereitet.

Tipp: Prüfen Sie daher regelmäßig Ihre Website, Broschüren und Anzeigen auf allgemeine Nachhaltigkeitsversprechen. Ersetzen Sie pauschale Aussagen durch konkrete Angaben, beispielsweise zu verwendeten Materialien, Energieeinsparungen oder anerkannten Zertifizierungen. So erhöhen Sie die Rechtssicherheit und stärken zugleich Ihre Glaubwürdigkeit gegenüber Ihren Kunden.

Fragen? Ansprechpartner ist Torsten Gerlach, Tel. 0371/5364-311, t.gerlach@hwk-chemnitz.de

QUALIFIZIERUNG

Natursteinpflaster verlegen

Auf Wegen und Plätzen, die stark belaufen sind, bietet sich das Verlegen von witterungsbeständigen Natursteinen an. Die Gestaltungsmöglichkeiten sind nahezu endlos, bei hoher Umweltfreundlichkeit. Im Lehrgang lernen Sie die Regeln des Natursteinpflasterns sowie verschiedene Verlegetechniken theoretisch wie auch praktisch kennen.

Verlegung von Natursteinpflaster

- Termin: 04.-15.01.2027
- Dauer: 80 Unterrichtseinheiten
- Ort: Chemnitz
- Gebühr: 1.250,00 Euro

Betriebsmittelprüfung

Die Prüfung ortsveränderlicher Betriebsmittel muss von befähigten Elektrofachkräften durchgeführt werden. Im Lehrgang erwerben Sie die Fachkunde zur „befähigten Person“ für die Prüfungen an elektrischen Betriebsmitteln nach DIN VDE 0701/0702.

Betriebsmittelprüfung nach DIN VDE 0701/0702

- Termin: 16.-17. November 2026
- Dauer: 16 Unterrichtseinheiten
- Ort: Chemnitz
- Gebühr: 365,00 Euro

Ansprechpartner ist für beide Kurse Elfi Krieger, Tel. 03741/1605-24, e.krieger@hwk-chemnitz.de

HANDWERKSKAMMER
CHEMNITZ

BIS ZU
75%
FÖRDERUNG

VON KURS- UND PRÜFUNGS-
KOSTEN MIT AFBG

MEISTERKURS
Feinwerkmechanikerr
27.11.2026 – 18.12.2027
Teilzeit in Chemnitz

DAS HANDWERK

Foto: Sebastian Paul

DEIN BESTES PROJEKT. DU.

MEISTERKURSE

Gepr. Fachmann für kaufm. Betriebsführung (HwO)/ Ausbildung der Ausbilder
(befreit nach § 46 Abs. 1 HwO vom Teil III und IV der Meisterprüfung)
06.11.2026 – 03.07.2027, Teilzeit in Zwickau
11.01.2027 – 25.03.2027, Vollzeit in Chemnitz
11.01.2027 – 25.03.2027, Vollzeit in Plauen
05.04.2027 – 25.06.2027, Vollzeit in Chemnitz

Auffrischkurs Mathematik für Meisterschüler
02.11. – 05.11.2026, Vollzeit in Chemnitz

FACHTHEORIE UND -PRAXIS (TEILE I/II) FÜR

Bäcker
13.09.2027 – 30.05.2028, Teilzeit in Annaberg-B.

Drechsler- und Holzspielzeugmacher
16.08.2027 – 23.06.2028, Teilzeit in Seiffen

Fahrzeuglackierer
03.09.2027 – 26.05.2029, Teilzeit in Chemnitz

Fliesen-, Platten- und Mosaikleger
03.09.2027 – 29.09.2028, Teilzeit in Chemnitz

Glaser
06.11.2026 – 31.03.2028, Teilzeit in Chemnitz

Konditor
07.06.2027 – 04.02.2028, Teil- u. Vollzeit in Chemnitz

Maler und Lackierer
03.09.2027 – 26.05.2029, Teilzeit in Chemnitz

Maurer und Betonbauer
01.12.2026 – 04.06.2027, Vollzeit in Chemnitz

Metallbauer
10.05.2027 – 02.09.2027, Vollzeit in Chemnitz
03.09.2027 – 22.07.2028, Teilzeit in Chemnitz

Musikinstrumentenbauer
26.02.2027 – 04.03.2028, Teilzeit in Markneukirchen

Tischler
06.11.2026 – 20.05.2028, Teilzeit in Chemnitz
06.12.2027 – 31.05.2028, Vollzeit in Chemnitz

FORTBILDUNGSLEHRGÄNGE

BETRIEBSWIRTSCHAFT, PERSONAL, RECHT UND MARKETING

Geprüfter Betriebswirt (HwO)
10.10.2026 – 20.01.2028, Online in Teilzeit mit Präsenz
22.02.2027 – 16.07.2027, Online in Vollzeit mit Präsenz

Geprüfter Kaufmännischer Fachwirt (HwO)
04.06.2027 – 20.05.2028, Teilzeit in Chemnitz

2-Tages-Kompaktlehrgang Lohn- und Gehaltsbuchhaltung
08. – 09.10.2026, Vollzeit in Chemnitz

Auszubildende begleiten, führen und motivieren
13.10.2026, Vollzeit in Chemnitz

Betrieblicher Datenschutzbeauftragter nach DSGVO
19.10. – 21.10.2026, Online

3-Tages-Seminar für Existenzgründer und Unternehmensnachfolger
26.10. – 28.10.2026, Vollzeit in Chemnitz

KI Künstliche Intelligenz im Handwerk – Chancen, Tools und Praxisanwendungen
28.10.2026, Vollzeit in Chemnitz

SANITÄR-, HEIZUNGS-, KLIMATECHNIK UND UMWELTECHNIK

Einstellen von Öl- und Gasfeuerstätten
26.10. – 28.10.2026, Vollzeit in Chemnitz

Gebäudeenergieberater (HWK)
29.01. – 09.07.2027, Teilzeit in Chemnitz

ELEKTROTECHNIK

Gebäudesystemtechnik KNX/EIB – Grundkurs mit Zertifikatsprüfung
21.09. – 25.09.2026, Vollzeit in Chemnitz

Nachschulungsseminar – Elektrofachkraft für festgelegte Tätigkeiten im Handwerk
23.09.2026, Vollzeit in Plauen

Betriebsmittelprüfung nach DIN VDE 0701/0702
16./17.11.2026, Vollzeit in Chemnitz

METALL- UND SCHWEISSTECHNIK

Internationaler Schweißfachmann (IWS)
09.10.2026 – 25.06.2027, Teilzeit in Chemnitz

Konstruieren mit AutoCAD 3D
05.10. – 07.10.2026, Vollzeit in Chemnitz

Schweißtechnik modular – förderfähig durch Agentur für Arbeit und Jobcenter
laufender Einstieg möglich, Vollzeit in Chemnitz und in Plauen

DVGW GW 330 – Schweißen Grundkurs und Verlängerungsprüfung
laufender Einstieg möglich, Vollzeit in Chemnitz

GESTALTUNG

Gestalter im Handwerk
09.10.2026 – 17.03.2029, Teilzeit in Chemnitz

ANSPRECHPARTNERIN Silke Schneider | Tel. 0371 5364-160 | E-Mail: s.schneider@hwk-chemnitz.de | HWK-CHEMNITZ.DE/KURSPROGRAMM